

Qualifikationsziele / Intendierte Lernergebnisse des Bachelorstudiengangs Psychologie

Ziel des Studiums ist es, die Studierenden für mehrere Berufsfelder von Psychologinnen und Psychologen zu qualifizieren und zugleich grundlegende methodische, empirische und theoretische Kenntnisse und Einsichten zu vermitteln. Der Bachelorstudiengang endet mit einem berufsqualifizierenden Abschluss, soll jedoch vor allem auf den konsekutiven Masterstudiengang Psychologie vorbereiten.

Die wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungsziele werden erreicht in Bezug auf die:

Wissenschaftliche Befähigung: Der Bachelorstudiengang Psychologie soll die Studierenden dazu befähigen, die innere Logik der Wissenschaft Psychologie zu verstehen und sie in eigenen Forschungen selbst anzuwenden. Die Studierenden lernen erstens die zentralen empirischen Methoden kennen. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass neben den obligatorischen quantitativen auch qualitative Zugänge Raum erhalten. Sie lernen zweitens die zentralen Erkenntnisse der psychologischen Grundlagenforschung kennen, wobei hier bereits eine Verknüpfung zu Anwendungsfeldern der Psychologie vorgenommen wird. Drittens lernen sie die wissenschaftlichen, ethischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angewandter Psychologie kennen. Maßgeblich für das Entwickeln wissenschaftlicher Fähigkeiten ist dabei weniger das Aufnehmen und Wiedergeben möglichst breit gefächelter und fein differenzierter Inhalte als das beispielhafte Einarbeiten in komplexe Fragestellungen und die kritische Reflexion bestehender Theorien und Untersuchungen. Viel Wert wird daher gelegt auf das Erlernen einer fundierten Auseinandersetzung mit, vorwiegend englischsprachiger, Fachliteratur.

Berufsbefähigung: Das zweite zentrale Qualifizierungsziel richtet sich auf die Berufsbefähigung. Das Studium bereitet auf basale Tätigkeiten in den klassischen Anwendungsfächern der Psychologie vor: Klinische, Pädagogische und Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Nach dem Verständnis der europäischen Fachgesellschaften für Psychologie qualifiziert der Bachelor jedoch nicht für eine unabhängige, selbständige psychologische Berufstätigkeit. Entsprechend geben 91% der Bachelorabsolvent/innen im Fach Psychologie an, einen Master in Psychologie anzustreben (Wentura et al., 2013)¹ Im Regelfall dürften Bachelorabsolvent/innen in Psychologie vorwiegend für psychologische Routinetätigkeiten, z.B. im Bereich der Diagnostik oder Evaluation, zuständig sein (DGPs, 2014)² bzw. assistierende Tätigkeiten unter Supervision eines Psychologen / einer Psychologin mit Masterabschluss durchführen. Eine Sichtung der Stellenanzeigen für Psycholog/innen (Frensch, 2013)³ ergab, dass die Mehrheit der Stellenanzeigen für Psycholog/innen einen Abschluss auf Masterniveau forderte. Im ersten Halbjahr 2014 richteten sich lediglich 2% der Stellenanzeigen für Psycholog/innen an Bachelorabsolvent/innen (Margraf, 2015)⁴. Stellen, für die ein Bachelorabschluss ausreicht, lagen dabei für Psycholog/innen vorwiegend im Bereich Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, speziell in Personalabteilungen und der Marktforschung.

¹ Wentura, D., Ziegler, M., Scheur, A., Bölte, J., Rammsayer, T., & Salewski, C. (2013). Bundesweite Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2011 im Studiengang BSc Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 64, 103– 112.

² DGPs (2014). *Diplom, Bachelor und Master? Welche Studienabschlüsse in Psychologie gibt es?* Zugriff am 11.12.2014 unter <http://www.dgps.de/index.php?id=126>.

³ Frensch, P. A. (2013). Zur Lage der Psychologie als Fach, Wissenschaft und Beruf: Erste Entwicklungstendenzen nach Einführung der Bologna-Reformen. *Psychologische Rundschau*, 64 (1), 1-15.

⁴ Margraf, J. (2015). Zur Lage der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 66 (1), 1 - 30.